Liebe Unterstützende der Fundación Aliñambi, Conocoto, Ecuador Dezember 2025



Ein weiteres intensives Jahr neigt sich dem Ende zu, und wie gewohnt möchte ich euch von den wichtigsten Ereignissen, Herausforderungen und schönen Momenten der letzten Monate erzählen. Unser alljährlicher Ausflug führte uns diesmal zur beeindruckenden Vulkan-Laguna Quilotoa. Früh am Morgen machten wir uns mit dem Bus auf den Weg, gut gelaunt und voller Vorfreude. Der Anblick ist einfach unglaublich schön, das grünblaue Wasser, ein Traum und der Abstieg vom Kraterrand hinunter zur Lagune war für die Kinder ein grosses Abenteuer. Unten angekommen genossen wir in wunderschöner Kulisse unseren mitgebrachten Lunch und nutzten die Zeit, um ausgiebig zu spielen und Spass zu haben. Der Aufstieg auf sandigem Boden hatte es jedoch in sich: wir mussten von 3518 müM auf 3885 müM aufsteigen, das machte sich bei vielen bemerkbar. Während einige Kinder mühelos hochliefen, kamen andere, und ich allen voran 😊, ziemlich erschöpft oben an, praktisch auf den letzten Felgen. Trotzdem war es ein Tag voller Freude und Gelächter, und viele schliefen völlig ausgepowert auf dem Rückweg im Bus ein.





Auf Anordnung des Ministeriums mussten wir dieses Jahr dringend mehr Wohnraum schaffen. Die kleine Wohnung der Betreuerin, die jeweils im Kochturnus dort schläft, wurde vollständig umgebaut. Mauern wurden herausgebrochen, Türen eingesetzt, um den Duschbereich privater zu gestalten, die Räume neu gestrichen, ein neuer Boden verlegt und sowohl die WCs als auch das Lavabo ersetzt und ein weiters dazu installiert. Die Wohnung ist kaum wiederzuerkennen und wirkt nun freundlich, heller und ist vor allem grösser, eine enorme Erleichterung, um die Auflagen erfüllen zu können. Gleichzeitig bekamen alle Häuser, inklusive der Volontärinnenwohnung, neue Vorhänge, die ich alle selber genäht habe. Über 40 Stück waren es am Ende! Auch einige Wände mussten neu gestrichen werden, und um Ordnung ins Lager zu bringen, wurden





acht tiefe Kellerregale und passende Kisten angeschafft. Dazu kam neues, einheitliches, bruchsicheres Geschirr und diverse neue Löffel.



Dieses Jahr durften wir auch mehrere neue Kinder begrüssen: ein Geschwisterpaar von vier und neun Jahren, ein weiteres Geschwisterpaar von zehn und dreizehn Jahren, ein fünfjähriges Mädchen und ein 1,5-jähriges Kleinkind, dessen Mutter aufgrund geistiger Einschränkungen nicht mehr für das Kind sorgen kann. Es war sehr berührend zu sehen, wie liebevoll unsere Kinder die Neuankömmlinge aufgenommen haben. Besonders die Kleinste wird von allen Seiten umsorgt. Für ihre Schlafplätze brauchten wir Kinderbettchen, die wir glücklicherweise organisieren konnten.

Die finanzielle Situation bleibt jedoch äusserst schwierig. Das Ministerium MIES zahlt weiterhin keine Beiträge aus. Offen bleiben nach wie vor die Monate November und Dezember 2024 sowie sämtliche Zahlungen ab Juni 2025. Weder Löhne noch Lebensmittelbeiträge wurden vollständig beglichen. Besonders belastend ist, dass die staatlichen Lebensmittelbeiträge nur noch für 15 statt für die tatsächlich bei uns lebenden Kinder bezahlt werden, wobei wir mindestens 30 Kinder betreuen müssen, um überhaupt Anspruch auf Unterstützung zu haben. Der Verein Juntos hat erneut erheblich mehr übernommen, um die fehlenden staatlichen Mittel auszugleichen. Dieser Zustand stellt uns alle vor grosse Herausforderungen und ist auf Dauer wirklich nur äusserst schwer tragbar, da es immer länger dauert, bis das Ministerium endlich zahlt. All der Papierkram, den das Heim erledigen muss, muss auch immer wieder aktualisiert werden, weil das eine oder andere Papier notariell beglaubigt sein muss und mit dem aktuellsten Datum, was auch jedes Mal wieder kostet. Aber so wird alles einfach länger herausgezögert.

Wie jedes Jahr schnitten wir bei der Qualifikation des Ministeriums gut ab. Dennoch wurde erneut die fehlende Rollstuhlrampe bemängelt, obwohl wir eigentlich kein Kind aufnehmen könnten, das vollständig auf einen Rollstuhl angewiesen wäre. Auch die wiederholten Kritiken bezüglich des fehlenden Anwalts und des „Proyecto de Vida“-Technikers blieben nicht aus. Diese Stellen wären zwar wertvoll, auch wenn ich nicht weiss, was ein Anwalt bei uns den ganzen Tag machen sollte, doch wie sollten wir jemanden einstellen, wenn seit über einem Jahr keine Löhne vom Staat ausbezahlt wurden? Niemand arbeitet zwölf Monate ohne Bezahlung, doch genau das geschah zwischen Mai 2024 und Juni 2025. Das war auch der Grund, warum uns einige der Betreuerinnen verlassen haben. Glücklicherweise konnten wir trotz dieser unhaltbaren Situation die Stellen schnell wieder besetzen.

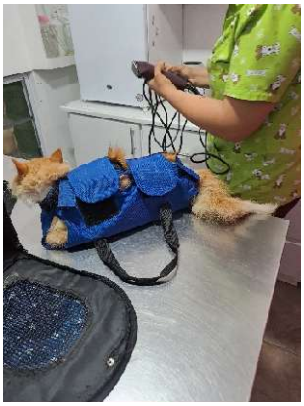


Dank des Vereins konnten wir psychologische und medizinische Untersuchungen finanzieren. Besonders wichtig war dies für unseren sechsjährigen Jungen, der nicht wirklich sprechen kann. Er teilt sich

zwar immer mit und nutzt dafür seine möglichen Laute, aber es ist eine grosse Herausforderung, ihn zu verstehen. Eine Hirntomografie zeigte, dass die Sprachzentren im Gehirn geschädigt sind und er daher eine Form von Stumm-Sein hat. Wir führen weiterhin Therapien durch, die bereits kleine Fortschritte zeigen, und suchen nach einer geeigneten Schule für ihn. Auch mehrere andere Kinder erhielten wichtige Untersuchungen, die der Verein übernommen hat.



Eine Dreiergruppe Jungs nutzte dieses Jahr ihren Mut gleich zweimal, um auszubüxen. Dazu kamen Kinder, die gerne auf Dächer kletterten. Wir mussten reagieren und entsprechende Dächer sichern sowie an kritischen Stellen einen Zaun mit abschliessendem Stacheldraht installieren. Leider geriet eine unserer Katzen, die sehr buschiges Fell hat, just am Tag, wo ich den Tätigkeitsbericht zu schreiben begann, in diesen Stacheldraht und wir mussten mit dem Kater zum Tierarzt. Durch ihr Wehren und Aufhängen am eigenen Schwanz ist dieser tragischerweise gebrochen und musste amputiert werden. Sein Anblick beim Tierarzt tat uns sehr weh, aber zum Glück konnte ich sofort handeln und die Operation mit unseren Spendengeldern bezahlen. Es ist alles gut gelaufen und der Kater erholt sie sich bis jetzt soweit gut!





Wie jedes Jahr mussten viele Reparaturen durchgeführt werden: Wasserleitungen, Abflüsse, Strominstallationen, vieles ist über 30 Jahre alt und fällt regelmässig aus. Auf dem Bild ist unser ‘Mann für alles’ bei einer äusserst undankbaren Arbeit zu sehen, dem Reinigen des verstopften Abwasserkanales. In solchen Momenten bin sich sowas von dankbar, dass wir jemanden haben, der diese äusserst unangenehme Arbeit stehts ohne zu meckern erledigt! Dank des Vereins konnte immer schnell reagiert werden. Allerdings gingen nun auch die über 25 Jahre alten Solarpanels auf dem Dach der Mädchenwohnung und der Volontärinnenwohnung kaputt und müssen ersetzt werden. Eine weitere grosse Herausforderung für die Fundación Aliñambi.



Dank dem Verein „Juntos - gemeinsam für Kinder in Ecuador“ fehlte es auch dieses Jahr den Kindern und allen Beteiligten an nichts. Ohne Sie wäre all das, was wir hier jeden Tag für die Kinder tun, nicht möglich. Daher danken wir wieder von Herzen allen Freunden, Bekannten, Familie, Stiftungen wie die Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung oder Vereinigungen wie die Soroptimisten von Davos-Prättigau für ihre grosszügige Unterstützung! Dennoch möchte ich auch dieses Jahr wieder höflich um weitere Unterstützung bitten, denn nur so kann unsere Arbeit weitergehen, gerade in dieser finanziell so schwierigen Zeit.

Wir wünschen Ihnen ganz, ganz frohe Weihnachten im Kreise Ihrer Familie & ein tolles, gesundes und friedvolles neues Jahr!



Muchos saludos aus Ecuador,
Sandra Stahel, Verein Juntos - gemeinsam für Kinder in Ecuador

Bankverbindung:
Verein Juntos – gemeinsam für Kinder in Ecuador
Raiffeisenbank Höfe, 8832 Wollerau, IBAN: CH08 8135 6000 0086 9567 3
Swiftcode: RAIFCH22D56